



Nationalpark Nachrichten

7 - 9 2005

INFORMATIONSBLETT AUS DEM NATIONALPARK
SCHLESWIG-HOLSTEINISCHES WATTENMEER

Ich setze auf Freiwilligkeit

Landwirtschafts- und Umweltminister Dr. Christian von Boetticher sieht aus seinem Büro die Kieler Förde. Der Nationalpark ist außer Sichtweite. In seinen Kindheits-erinnerungen und im politischen Alltag hat er das Wattenmeer aber im Blick.



Ich blicke aufs Watt

"Seit meinen frühesten Kindheitstagen bin ich mit dem Wattenmeer aufgewachsen. Meine Mutter kommt von der schönen Insel Sylt. Wir haben damals jeden Urlaub dort verbracht. Mein Vater hat mir die Wattwürmer gezeigt, wir haben am Wattenmeer gebadet und mit alten, einheimischen Führern Wattwanderungen gemacht. Das Wattenmeer war prägend für mein Verhältnis zur Natur.

Ich denke, dass der Nationalpark ein echter touristischer Mehrwert ist. Wattwanderungen, Fahrten zu den Seehundbänken oder Halligtouren haben heute Nationalparkcharakter. Die Menschen vor Ort reden darüber und sehen den Nationalpark mittlerweile sehr positiv und identifizieren sich mit dem Nationalpark. Über 70 Prozent der Deutschen würden sich bei ihrer Urlaubswahl auch an Nationalparks orientieren - weil sie dies mit gesunder Natur und Naturerlebnissen verbinden. Wer seinen Urlaub in Deutschland verbringt, macht das nicht wegen des Wetters. Man macht es, weil es etwas zu erleben gibt. Bei uns in Schleswig-Holstein sind das kulturelle Angebote, es ist die Natur und auch der Nationalpark. Für mich ist wichtig, dass wir den Nationalpark in den nächsten zehn Jahren noch stärker als touristisches Marketinginstrument nutzen. Wir müssen uns fragen, wie wir die Naturangebote - vom uralten Wattführer bis zum hochmodernen Multimar - im gesamten touristischen Angebot und mit dem NationalparkService noch besser platzieren. Dabei sollten das Hinterland und Ziele, die bei Tagesausflügen erreichbar sind, künftig mehr berücksichtigt werden.

Ich bin sehr glücklich, dass wir die geplante dritte Ausbaustufe des Multimar Wattforum trotz aller Landeskürzungen durch die Aufnahme in den Schleswig-Holstein Fond retten konnten. Das Multimar ist - bildlich gesprochen - ein touristischer "Leuchtturm" mit großer Strahlkraft im Land.

Es ist mir sehr daran gelegen, die Menschen vor Ort, die dort seit Generationen leben, noch stärker einzubinden. Das kann gut gelingen, wie das Biosphärenreservat zeigt. Wir freuen uns, dass die Halligbewohner die Sache selbst in die Hand genommen haben. Ich hoffe, dass andere Regionen der Westküste ebenso aktiv werden und das Biosphärenreservat vielleicht in zehn Jahren erneut erweitert wird. Menschen für den Naturschutz zu gewinnen ist eine schwierige Aufgabe. Früher spielte der ordnungsrechtliche Ansatz eine große Rolle. Es gab Verbote, deren Einhaltung wurde kontrolliert und wer sich nicht daran hielt, dem drohten Bußgelder. Dieses Vorgehen war in Teilbereichen richtig, aber der Motivation diente es nicht. Davon wollen wir weg. Ich setze auf Freiwilligkeit und Anreize. Die freiwilligen Vereinbarungen mit Fischern und Wassersportlern im Nationalpark sind dafür gute Beispiele. Die Akzeptanz solcher Regelungen wird vom Umweltbewusstsein bestimmt. Wir müssen langfristig denken und die Umweltbildung der jungen Generation stärken. Schleswig-Holsteins Kinder sollen in ihrem Schulleben unmittelbare Naturerfahrungen machen, sollen einmal auf dem Bauernhof sein und möglichst viele sollen auch die Naturerlebnisangebote im Nationalpark kennen lernen."

Seehunden in die Kinderstube geschaut

Mit großen, kugelrunden Augen fixieren sie den Betrachter, wecken Beschützerinstinkte. 54 Heuler wurden in diesem Jahr zur Aufzucht in die Seehundstation Friedrichskoog eingewiesen. Heuler sind bis zu vier Wochen alte, allein liegende Jungtiere, die den Kontakt zur Mutter verloren haben. „Sie sind noch nicht abgestillt und heulen, damit sie von der Mutter wiedergefunden werden“, erklärt Dr. Thomas Borchardt, Mitarbeiter des Nationalparkamtes. Entgegen mancher Vermutung ist das Heulen ein Kontaktsuchlaut, kein Klagelaut.

Die Versuchung ist groß, am Strand gefundene Jungtiere sofort in Gewahrsam zu nehmen. Doch übereiltes Handeln ist nicht angebracht. Die Mutter könnte sich nur kurzzeitig von ihrem Jungen getrennt haben, um Nahrung zu suchen. Oder aber das Jungtier wurde gerade abgestillt und ist jetzt bei den ersten Versuchen selbstständiger Futtersuche. All das muss beachtet und beobachtet werden. Man sollte auf alle Fälle vermeiden, den Tieren unnötigen Stress zu verursachen.

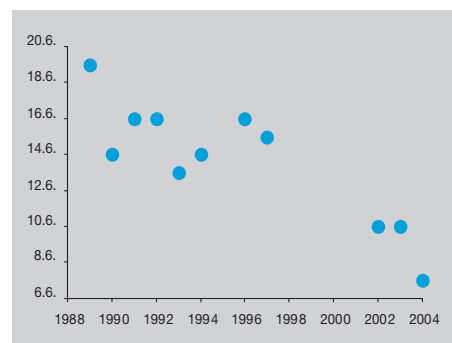
Rudel getrennt und wachsen mit gleichaltrigen Tieren auf. Sie haben daher weniger Möglichkeiten, arttypische Verhaltensweisen zu erlernen. Umfassende veterinärmedizinische Untersuchungen der auszuwildernden Friedrichskooger Sprösslinge sorgen dafür, dass keine Krankheitserreger in die Wildpopulation eingetragen werden.

Erkenntnisse der Verhaltensbiologie

Den auszuwildernden Tieren werden Chips unter die Hautoberfläche ge-

Jungtiere in der Eider

In diesem Jahr wurden erstmals fünf Junge binnendeichs des Eidersperrwerkes beobachtet. Solange man zurückblicken kann, gab es keine Seehundgeburten in Flüssen. Neu ist auch der frühe Termin der Geburten in diesem Jahr. In den letzten 20 Jahren hat sich der Zeitpunkt der Geburten



Mittlerer Wurftermin der Seehunde im schleswig-holsteinischen Wattenmeer (in einigen Jahren wurden keine Daten ermittelt)



Völlig verschlickt, aber in guter körperlicher Verfassung waren diese beiden Heuler, als sie Nationalpark-Ranger Rolf Suppe in einem Priel auf der Hamburger Hallig fand. Da das Muttertier nicht wieder auftauchte, wurden sie in der Seehundstation in Friedrichskoog aufgenommen.

Heuler dürfen nicht leichtfertig aus der Natur entnommen werden. Schließlich wird bei der Aufzucht durch den Menschen die natürliche Selektion außer Kraft gesetzt.

In der Aufzuchtstation Friedrichskoog sind die Jungtiere von ihrem

pflanzt, die eine Wiedererkennung der Tier ermöglichen. Man erhofft sich dadurch auch neue Erkenntnisse über die Biologie der Seehunde. Bisher konnte man beobachten, dass sich ausgewilderte Tiere gut in die frei lebenden Rudel wieder eingliederten.

allmählich um cirka 3 Wochen nach vorn verschoben. „Konkrete Ursachen kann man hier noch nicht benennen“, erklärt Dr. Thomas Borchardt. Klima- und Meereserwärmung, aber auch Veränderung des Nahrungsangebotes könnten eine Rolle spielen.

Keine Maulerkrankung

Auch bei der Erkennung der Ursachen der Maulerkrankung der wenigen, in diesem Jahre vor Holland und Großbritannien gefundenen Tiere tappt man noch im Dunkeln. Dort waren Seehunde gefunden worden, die im Gaumen- und Maulbereich größere Entzündungen aufwiesen. Dr. Borchardt versichert, dass bis jetzt keine kranken Tiere vor der schleswig-holsteinischen Küste identifiziert wurden. „Das Ansteckungsrisiko scheint gering zu sein. Es handelt sich um Einzelfälle,“ erklärt der Meeresbiologe und Seehundexperte des Nationalparkamtes.



Ölpipeline-Arbeiten im Wattenmeer abgeschlossen

Der Pipelinebau durch den Nationalpark zu der drei Kilometer südlich der Insel Trischen gelegenen Erdölbohr- und Förderinsel Mittelplate A ist, was die seeseitigen Arbeiten betrifft, abgeschlossen. Seit Oktober 2004 hatte das Kon-



Die vorgefertigten Seepipelines wurden über die gesamte Offshore-Distanz von 7,5 km Länge in sechs Abschnitten in vorbereitete Horizontalbohrungen eingezogen. Hierfür wurden Pfähle mit Rollenlagern errichtet, auf der sich die Rohrstränge transportieren ließen.

sortium, bestehend aus der RWE Dea AG und der zur BASF-Gruppe gehörenden Wintershall AG, zwei 7,5 Kilometer lange Rohrleitungen aus Edelstahl von der Deichlinie Friedrichskoog-Spitze durch das Watt bis zur Bohrplattform verlegen lassen. Ab August werden nun in offener Bauweise die noch fehlenden 2,8 Kilometer landeinwärts bis zur Aufbereitungsanlage "Landstation Dieksand" verlegt. Der finanzielle Aufwand betrug insgesamt 100 Millionen Euro.

Die Erdölbohr- und Förderinsel Mittelplate hatte ihren Betrieb im Oktober 1987 aufgenommen und arbeitet seither störungsfrei. Ihre jährliche Fördermenge betrug bisher 800.000 Tonnen, in Zukunft werden es bis zu 1,6 Millionen Tonnen Roh-

öl sein. Hinzu kommen noch einmal rund 1,2 Millionen Tonnen pro Jahr, die seit 1999 durch Schrägbohrungen vom Land aus gewonnen werden.

Planung und Bau der Pipeline-Anbindung erfolgten in enger Abstimmung mit dem Nationalparkamt. So wurden Fragen nach dem Trassenverlauf, einer möglichst umweltschonenden Bauweise (Tiefbohrung) und einem geeigneten Zeitfenster (Verlegung der Pipeline-Arbeiten in die Zeit außerhalb der Brandgansmauser) zwischen Konsortium und NPA abgestimmt. Durch den Bau der Pipeline entfallen künftig die Öltransporte mit Spezialschiffen quer durch den Nationalpark Wattenmeer (bisher rund 1.000 Fahrten pro Jahr). "Somit wird das immer mitfahrende Restrisiko einer Havarie beseitigt", bestätigt **Dr. Detlef Hansen** vom Nationalparkamt. "Ein weiterer Vorteil ist, dass sich dank der höheren Produktion die Gesamtförderdauer um etwa zehn Jahre verkürzt. Damit wird der „schwarze Fleck auf der weißen Weste des Nationalparks“ früher als bislang gedacht entfernt."

Neues aus der Biosphäre

„Halligschulen informieren über das Biosphärengebiet“ lautet ein neues Projekt des Nationalparkamtes. Ziel ist es, Hallig-SchülerInnen aller Altersstufen durch gemeinsame Ausarbeitungen zum Thema Biosphäre in die Thematik einzubinden und sie so für ihren Lebensraum zu sensibilisieren. Ein entsprechender Wunsch war vom Biosphären-Rat bereits während eines Workshops in Leck formuliert worden. Im Mai fanden in Bredstedt erste Vorbesprechungen mit allen Hallig-LehrerInnen statt. Bei zwei ganztägigen Veranstaltungen im August und Oktober erstellen die SchülerInnen Informations-Flyer, Unterrichtsmaterialien für Schulklassen, Spiele für Gäste und vieles mehr. Veranstaltungsort ist das „Grüne Zentrum“ in Bredstedt.

Königlicher Besuch

Zwanzig Jahre Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer - für die thailändische Prinzessin **Maha Chakri Sirindhorn** war dieses Jubiläum Anlass, das "Geburtstagskind" durch einen Besuch zu ehren. Zwei Tage lang hielt sich ihre Königliche Hoheit an der Westküste auf, die sie bereits 1995 kennen gelernt hatte. Dass die Prinzessin ein starkes Interesse an der einzigartigen Landschaft sowie deren Tier- und Pflanzenwelt hat, machte sie bei vielen Gelegenheiten deutlich. Interessiert ließ sie sich von Ministerpräsident Peter-Harry Carstensen auf der Hamburger Hallig den Nationalpark erklären. Gelassen nahm Maha Chakri Sirindhorn hin, dass es dabei in

Strömen regnete. Gespannt lauschte sie NationalparkRanger Rolf Suppe in der Wattwerkstatt und schrieb Wissenswertes in einem kleinen Notizbuch nieder. Mehr als einmal zückte sie ihre Digitalkamera, um Reiseerinnerungen festzuhalten. Die Prinzessin besuchte das NationalparkHaus in Husum und das Multimar Wattforum, sie besichtigte das Eidersperrwerk und die Witzworter Meierei und machte eine Grachtenfahrt durch Friedrichstadt. Wo auch immer Maha Chakri Sirindhorn auftauchte, schlugen dem Ehrengast die Sympathien entgegen. Den Abschluss der Schleswig-Holstein-Visite bildete ein Zusammentreffen mit Dr. Christian von Boetticher, Minister

für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, sowie ein Besuch der "Last Night of the Proms" beim Schleswig-Holstein-Musik-Festival.



Ministerpräsident Peter Harry Carstensen wusste über den Austernfischer und den Nationalpark zu berichten. In der thailändischen Heimat von Prinzessin Maha Chakri Sirindhorn sind 15 % des Landes Nationalparke, weltweit einer der höchsten Anteile.



Schnuppern für Touristiker

"Dithmarschen Tourismus", die Tourismuszentrale Eiderstedt und das Nationalparkamt veranstalten im Rahmen des LEADER+-Projektes "Naturerlebnis Wattenmeer im touristischen Angebot" wieder kostenlose Schnupperexkursionen für Touristiker. Los geht es am Dienstag, dem 27. September, um 12.15 Uhr im "Na-TourCentrum Lunden". Ab 15 Uhr bietet dann die NationalparkPartner-Reederei Adler-Schiffe eine Eiderfahrt mit Ranger-Begleitung an.

Ziel der Veranstalter ist es, die Teilnehmer im Rahmen beider Veranstaltungen über Ausflugsziele und Naturerlebnis-Angebote der Region zu informieren, damit sie diese ihren Urlaubsgästen weiterempfehlen können.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich! Bitte bis zum 23. September unter Tel. 04861 616-0, Fax 04681 616-69, E-Mail: christiane.gaetje@nationalparkamt.de.

Ranger am Schreibtisch

Eigentlich bewegt er sich viel lieber in der freien Natur, als am Schreibtisch vor dem Computer zu sitzen - doch zu seinem Beruf gehört nun einmal beides. Seit 1991 arbeitet **Heiner Koop** für den Nationalpark. Angefangen hat er im Infozentrum Nordstrand. Mittlerweile ist der 51-Jährige im NationalparkService Koordinator für die Ranger. Er organisiert die Instandhaltung des Besucherinformations-Systems (BIS) und betreut die Infozentren. Weiterhin erstellt der gebürtige Nordfriese, er spricht übrigens fließend und gerne plattdeutsch, unter anderem Dienstpläne und Statistiken.

Am meisten Spaß bringt ihm aber immer noch der Kontakt nach "draußen". Heiner Koop hat ein offenes Ohr für die täglichen Sorgen und Probleme seiner 25 Mitarbeiter, deren Personalvorgesetzter er ist. Mindestens einmal im



Monat trifft er sich regelmäßig mit den Rangern, den Verbänden sowie den Zivildienstleistenden und bespricht mit ihnen die aktuelle Lage. "Das ist wichtig", sagt er, "denn manchmal sehen sich die Kollegen mehrere Wochen nicht."

Nächster Biosphären-Workshop

Die nächste Tagung des Biosphären-Rates findet am Freitag, dem 21. Oktober im „Grünen Zentrum“ in Bredstedt statt. Eingeladen sind alle, die die Biosphäre aktiv mitgestalten wollen. Nähere Informationen gibt es bei Katja Pump, Geschäftsstelle "Biosphäre Halligen" des Amtes Pellworm, 04861 616-36.

Zur Fachtagung...

...„Naturerlebnis im touristischen Angebot“ laden Nationalparkamt, NationalparkService gGmbH, Dithmarschen Tourismus, Tourismuszentrale Eiderstedt und Nordseebäderverband SH e.V. für Mittwoch, den 19. Oktober in die „Erweiterung“ nach Meldorf ein. Um Ringelgänse und die Biosphäre Halligen geht es im Vortrag von Dieter Harrsen vom Amt Pellworm. Anschließend berichtet Tobias Hannemann über die Erfolgsfaktoren der Regionalvermarktung. Mit dabei sind auch Kohlregentin, Lammkönigin und Fernsehkoch Thies Möller bei einem Kochduell.

Das Programm mit Anmeldeformular gibt es unter www.wattenmeer-nationalpark.de/LEADER oder unter 04861 616-0.

Impressum

Herausgeber: Nationalparkamt
Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer
Schlossgarten 1, 25832 Tönning
Telefon 04861 616-0, Fax 04861 616-69
www.wattenmeer-nationalpark.de

Redaktion: Dr. Hendrik Brunckhorst,
Stephan Bülick, Ulrike Müller
Telefon 04861 616-32
hendrik.brunckhorst@nationalparkamt.de
Layout: Elisabeth Koop

Auflage: 2200 Exemplare
Druck: Druckerei Hansen, Husum
Fotos: Brunckhorst, Bülick, RWE DEA AG, Suppe
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier



Nationalpark
Schleswig-Holsteinisches
Wattenmeer

Rufen Sie an

... wenn Ihre Adresse nicht stimmt.
... wenn Sie weitere Interessenten kennen.
... wenn Sie die Nationalpark Nachrichten beziehen oder nicht beziehen möchten:
Karin Schober, 04861 616-61

Die Nationalpark Nachrichten erscheinen zwei- bis dreimonatlich und sind kostenlos.
Abdruck erwünscht, Beleg erbeten.



ist das gemeinsame
Logo der Nationalparke